

Brennpunkte der Zeitgeschichte nahe gebracht

Um es gleich vorweg zu sagen: Das Buch *Im Grenzland* von Carsten Wieland gehört zu den wirklich lesenswerten und seriösen Publikationen unter den vielfältigen und manchmal eher oberflächlichen Produkten des heutigen Reiseliteratur-Marktes. Es ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass gute Reiseliteratur sich nicht nur in schöngestiger Beschreibung erschöpft, sondern engagiert informiert, komplexe Hintergründe erhellte, Stellung bezieht und im besten Sinne aufklärerisch wirken kann.

Dieses positive Urteil beruht zugebenermaßen auf einer gewissen Befangenheit des Rezensenten, beschäftigt er sich doch beruflich unter anderem mit den vom Autor beschriebenen Weltregionen. Die Bewertung der Analysen von Carsten Wieland erfolgt daher aufgrund eigener langjähriger Studien der beschriebenen Regionen sowie intensiver Bereisung der meisten angeführten Orte.

Zum Buch: Carsten Wieland geht das literarische Wagnis ein, Begegnungen und Geschichten aus unterschiedlichen Weltregionen und Kulturkreisen zu präsentieren, die unverbunden nebeneinander stehen und vordergründig nichts miteinander zu tun haben. Die Zusammenstellung von „Reportagen aus drei Kontinenten“, wie es im Untertitel heißt, bietet Erlebnisse und Beobachtungen aus verschiedenen Teilen des Nahen Ostens, aus dem Balkan, dem indischen Subkontinent und aus Lateinamerika. Es fließen dabei Erkenntnisse seiner Studien über Politik, Geschichte, Philosophie und internationale Beziehungen in Berlin, Indien, Syrien und USA ebenso ein wie eigene Erlebnisse aus seiner Zeit als dpa-Korrespondent, freier Journalist und als Politik-Berater.

Das Buch ist der Versuch, sich einigen der komplexesten Konfliktregionen unserer Zeitgeschichte anzunähern, deren Wahrnehmung seit Jahrzehnten von Kriegen, Bürgerkriegen, Besatzung und Vertreibung und dem damit zusammenhängenden menschlichen Leid geprägt wird. Dazu hat jede Region ihre eigene endlose Geschichte mehr oder weniger gescheiterter Befriedungsinitiativen. Es ist wohl nicht arrogant, festzustellen, dass der normale Zeitungs- und Fernseh-Konsument zwar die Stichworte über diese Konflikte kennt, sie aber nur selten wirklich versteht. Es ist somit auch ein Anliegen dieses Buches, in die oft verwirrende Informationsfülle von Wahrnehmungen und Falschwahrnehmungen, Vorurteilen und Meinungsmanipulation

etwas Licht zu bringen. Dieser Versuch kann als gelungen gewertet werden; viele geographische, historische und aktuell politische Hintergründe der Konflikte erklärt der Autor verständlich und bietet dazu eine authentische Sicht auf das Alltagsleben der betroffenen Menschen.

Im Kapitel „Nahost und Arabische Halbinsel“ handeln verschiedene Geschichten von den Schwierigkeiten von Grenzüberschreitungen zwischen *Israelis* und *Palästinensern* sowie zwischen *Israel* und seinen *arabischen Nachbarn*. Stoff genug, um die Absurdität der verschiedenen Aspekte der Nahost-Problematik anschaulich zu thematisieren. Dazu wird kritisch über die andauernde Grenzverschiebung Israels zu Lasten der Palästinenser informiert sowie interessante Einblicke in das Leben in *Jerusalem* und den *Golan-Höhen* vermittelt. Zwei Reiseberichte aus dem *Jemen* zeigen die stürmischen Entwicklungen, die die beiden heute vereinten jemenitischen Landesteile bei ihrer nicht leichten Modernisierung kennzeichnen.

Im Kapitel „Balkan“ ist das Thema der Möglichkeit multiethnischen Zusammenlebens allgegenwärtig. Der Autor berichtet von den Dramen der belagerten Stadt *Sarajewo*, der Katastrophe des Massakers von *Srebrenica*, aber auch von der Mut machenden Arbeit von Menschen, die sich dem blinden Nationalismus nicht beugen. Weiterhin zeichnet er ein facettenreiches Bild von *Makedonien*, dem jungen Staat auf dem Balkan, der zumindest bis heute ohne größere Gewaltausbrüche seine Unabhängigkeit leben konnte.

Im Kapitel „Indischer Subkontinent“ beschreibt er einen problembehafteten Grenzübergang von *Indien* nach *Pakistan* und geht dabei auf die Leidensgeschichte dieser beiden Staaten ein. Dazu besucht er das vom Aussterben bedrohte Volk der *Kalash* im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet, die ihren Ursprung auf *Alexander den Großen* zurückführen.

Im Kapitel „Lateinamerika“ widmet er sich dem Jahrzehnte alten Guerilla-Krieg der Aufstandsbewegung FARC gegen den Staat in *Kolumbien* und erläutert, was dies für die einfachen Menschen zwischen den Fronten bedeutet und warum Friedensgespräche immer wieder scheitern. Weiterhin beschreibt er einen Besuch bei den *Indigenas* an einem Seitenfluss des *Amazonas* und das dort selbstverständliche Nebeneinander von traditioneller Lebensform und Nutzung der modernen Technik.

Bei aller Unterschiedlichkeit der beschriebenen Regionen gibt es ein gemeinsames Sujet: *Die Konflikte an den Grenzen*. In den geschilderten Reiseerleb-

nissen und in vielfältigen Hintergrundberichten versucht der Autor, die unterschiedlichen Wirkungen der Grenzen auf das alltägliche Leben der Menschen in den verschiedenen Konfliktregionen zu beschreiben. Dabei wird sowohl das Trennende, aber noch mehr auch das Verbindende von Grenzen herausgearbeitet. Carsten Wieland beginnt sein Buch mit dem Satz: *Dieses Buch ist ein Plädoyer, den Respekt vor Grenzen zu verlieren*. Es ist ein überzeugendes Plädoyer dabei herausgekommen. Mit vielen Mosaiksteinchen zeichnet der Autor ein Bild, das offensichtlich werden lässt, wie menschengemacht und damit zuweilen höchst irrational viele Grenzen in unserer Welt sind. Und dass keine dieser Grenzen unüberwindbar ist, genauso wie die damit zusammenhängenden Konflikte mit dem guten Willen aller Beteiligten eigentlich lösbar wären.

Das Plädoyer, das die Rolle der Grenzen entzaubert, findet sich insbesondere in dem besonders lesenswerten Vorwort. Es bietet in komprimierter Form Konfliktanalysen der im Buch behandelten Konfliktregionen. In den Länderkapiteln nutzt der Autor dann eigene Reiseerlebnisse und andere Begebenheiten, um nicht nur authentisches Lokalkolorit zu zeichnen, sondern dabei immer wieder auf die Ursachen und Hintergründe der zeitgeschichtlichen Ereignisse einzugehen. Das ununterbrochene Hin- und Herspringen des Autors zwischen der aktuellen Handlung und den ausführlichen Ausflügen in die Geschichte erfolgt geschickt und unaufdringlich. Der Leser erhält damit bei der Erzählung ganz beiläufig und fast spielerisch fundierte geographisch-historisch-politische Hintergrundinformationen. Mittels dieser „Aufklärung“ bekommen die eigentlich unspektakulären Geschichten dann ein neues und höheres Gewicht mit einem zusätzlichen Informations- und Erkenntniswert.

Sowohl im Vorwort als auch in den einzelnen Kapiteln wird immer wieder das Postulat sichtbar, dass die abschottende Funktion von Grenzen aufgehoben gehört und ein Zusammenleben von verschiedenen Ethnien, Sprachen und Religionen ermöglicht werden muss. An Hand vieler Beispiele aus den drei Kontinenten zeigt der Autor, dass es trotz schlimmster Gewalt immer wieder Beweise dafür gibt, dass dies kein Traum von Idealisten ist, sondern an vielen Stellen von Menschen sogar unter schwierigsten Umständen vorgelebt wird.

Dass sich beim Aufschreiben teilweise lange zurückliegender Erlebnisse auch die eine oder andere Ungenauigkeit und einige Fehler eingeschlichen haben, ist

nachvollziehbar. Diese Fehler können den positiven Gesamteindruck aber nicht nachhaltig stören, sie sollten vom Lektorat jedoch für eine zweite Auflage korrigiert werden.

Dass bei einem solch hohen Anspruch in einem kleinen Buch längst nicht alle Aspekte beleuchtet werden können, tut dem Gesamteindruck keinen Abbruch. Alle behandelten Konfliktregionen sind so komplex, dass man viele Bände über jede von ihnen schreiben könnte. Insgesamt kann die notwendige Konzentration und Auswahl der Themen als gelungen angesehen werden. Es ist ein Kompendium dabei herausgekommen, das

alle Leser, die sich erstmalig mit diesen Konfliktregionen befassen, in einer spannenden, aber seriösen Weise an Brennpunkte der Zeitgeschichte heranführt. Insider und Regionalexperten werden das Buch mit besonderem Genuss lesen. Sie werden sich bei der Lektüre oft an eigene Erlebnisse erinnert fühlen.

Carsten Wieland: **Im Grenzland**. Reportagen aus drei Kontinenten
2008: Klaus Schwarz Verlag Berlin
Paperback, 284 Seiten, 24 Euro
ISBN: 9783879976447

*Rezension von Martin Weis:
Kalkbergweg 80, 12589 Berlin*